

Walliser  
☆☆ BoteUnabhängige Tageszeitung,  
gegründet 1840Herausgeber und Verleger:  
Ferdinand Mengis, Nicolas Mengis  
nicolas.mengis@mengismedien.ch

mengis

Mengis Medien AG

Seewjinenstrasse 4, 3930 Visp  
Tel. 027 948 30 40, Fax 027 948 30 41  
info@mengismedien.chCEO: Harald Burgener  
harald.burgener@mengismedien.chVerlagsleiter: Fabian Marbot  
fabian.marbot@mengismedien.chChefredaktor: Thomas Rieder (tr)  
Stv. Chefredaktor: Herold Bieler (hbi)Redaktion: Furkastrasse 21,  
Postfach 720, 3900 Brig,  
Tel. 027 922 99 88, Fax 027 922 99 89  
Redaktion: lokal@walliserbote.ch  
Sekretariat: info@walliserbote.chLokal: lokal@walliserbote.ch  
Franz Mayr (fm), Karl Salzmann (sak),  
Werner Koder (wek), Sebastian Glenz  
(gse), Martin Kalbermatten (mk),  
Melanie Biaggi (meb), Franco Arnold (fa),  
Stagiaires: Michel Venetz (vem),  
Sebastian Lukawski (slu)Sport: sport@walliserbote.ch  
Hans-Peter Berchtold (bhp), Roman  
Lareida (rir), Alban Albrecht (alb),  
Alan Daniele (ada)Ausland/Schweiz: Stefan Eggel (seg)  
ausland@walliserbote.chKultur: Lothar Berchtold (blo)  
kultur@walliserbote.chStändige Mitarbeiter:  
Georges Tscherrig (gtg), Hildegard  
Stucky (hs), Dr. Alois Grichting (ag)Online-Redaktion, 1815.ch:  
lokal@1815.ch, info@1815.ch  
Ressortleiter: Norbert Zengaffinen (zen)  
Leilah Ruppen (rul), Perrine Anderegg  
(pan), Manuela Pfaffen (map), Philipp  
Mooser (pmo)Themenbeilagen:  
Beilage zum Walliser Boten.  
Redaktion: Perrine Anderegg (pan)  
Philipp Mooser (pmo)Auflage: 21 989 Expl. (beglaubigt  
WEMF 2013) jeden Donnerstag Gross-  
auflage 33 000 Expl.Abonnementdienst:  
Seewjinenstrasse 4, 3930 Visp,  
Tel. 027 948 30 50, Fax 027 948 30 41  
abodienst@walliserbote.chJahresabonnement:  
Fr. 344.- (inkl. 2,5% MWSt.)Einzelverkaufspreis:  
Fr. 2.50 (inkl. 2,5% MWSt.)Jahresabonnement WB-online:  
Fr. 208.- (inkl. 8% MWSt.)Annahme Todesanzeigen:  
3900 Brig, Furkastrasse 21,  
Mo-Fr 08.00-12.00/13.30-21.00 Uhr,  
So 14.00-21.00 Uhr,  
Telefon 027 922 99 88  
korrektorat@walliserbote.chInserateannahme, -verwaltung  
und Disposition:  
Seewjinenstrasse 4, 3930 Visp  
Tel. 027 948 30 40, Fax 027 948 30 41  
PC 60-175864-0  
inserate@walliserbote.chAnzeigenpreise:  
Grundtarif Annoncen-mm:  
Fr. 1.13 | Do, Grossauflage, Fr. 1.30  
Kleinanzeigen bis 150 mm:  
Fr. 1.24 | Do, Grossauflage, Fr. 1.44  
Rubrikanzeigen (Auto-, Immobilien-  
und Stellenmarkt):  
Fr. 1.24 | Do, Grossauflage, Fr. 1.44  
Reklame-mm:  
Fr. 4.53 | Do, Grossauflage, Fr. 5.22  
Textanschluss:  
Fr. 1.47 | Do, Grossauflage, Fr. 1.70  
Alle Preise exkl. 8% MWSt.Technische Angaben:  
Satzspiegel 284 x 440 mm  
Inserate 10-spaltig 24.8 mm  
Reklame 6-spaltig 44 mmProduktionsleitung: Manuela Bonetti  
manuela.bonetti@mengismedien.chZentrale Frühverteilung:  
Adrian Escher, verteilung@walliserbote.chZuschriften: Die Redaktion behält sich  
die Veröffentlichung oder Kürzung von  
Einsendungen und Leserbriefen aus-  
drücklich vor. Es wird keine Korrespon-  
denz geführt.Urheberrechte: Abgedruckte Inserate  
dürfen von nicht autorisierten Dritten  
weder ganz noch teilweise kopiert,  
bearbeitet oder anderweitig verwendet  
werden. Insbesondere ist es untersagt,  
Inserate – auch in bearbeiteter Form –  
in Online-Dienste einzuspeisen. Jeder  
Verstoß gegen dieses Verbot wird ge-  
richtlich verfolgt.

ISSN: 1660-0657

Publikationsorgan CVPO

Kultur | Anlässlich des Rendez-vous des Netzwerks Kultur Wallis war Crowdfunding Thema

## Online Geld beschaffen



**Geht neue Wege.** Francesco Walter und das Musikdorf Ernen machen sich «wemakeit», die grösste Schweizer Crowdfunding-Plattform, zunutze.

FOTO WB

**SIDERS | Crowdfunding wird auch in der Schweiz immer beliebter. Dahinter versteckt sich eine besondere Art der Mittelbeschaffung.**

SEBASTIAN GLENZ

Die Idee ist simpel: Es gibt eine Website wie [www.wemakeit.ch](http://www.wemakeit.ch), auf der Künstler und Kulturschaffende ein Projekt vorstellen. Wer will, kann sich finanziell an diesem beteiligen. Als Gegenleistung erhalten die «Unterstützer» besondere Geschenke. Sie können beispielsweise bei einem Filmdreh hautnah dabei sein oder sich bei einem Spaghettipausch mit der Theatercrew austauschen. Möglichkeiten gibt es viele.

Das Interessante dabei: Die Idee funktioniert. Fast immer. Rea Egli ist eine der Leiterinnen von [wemakeit.ch](http://wemakeit.ch), der grössten Crowdfunding-Plattform in der Schweiz. Anlässlich des Rendez-vous des Netzwerks Kultur Wallis, organisiert von der Plattform Kultur Wallis, war sie gestern zu Gast in Siders und stellte das Projekt vor.

**Mehr als 28 000 Unterstützer**

Mittlerweile hat die Plattform mehr als 28 000 Unterstützer. 614 Projekte konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Das entspricht einer Erfolgsquote von 66 Prozent. Der Clou dabei: Nur Projekte, die ihr gesetztes Ziel erreichen, kommen durch, ansonsten fließt das gespendete Geld wieder zurück an die Unterstützer. «Das ist ein Anreiz», so Egli. «Wenn sich die Projektanten beispielsweise ein Ziel von 20 000 Franken gesetzt haben, mobilisieren sie am Ende noch alle Kräfte, um das Geld zusammen-

zubekommen.» Die Zeitdauer ist extra kurzgehalten.

**Auch das Musikdorf setzt auf Crowdfunding**

Auch in Ernen will man sich dieses System zunutze machen. «Es ist an der Zeit, dem Festival ein neues Gesicht zu geben», so Francesco Walter. «Wir wollen einen Ort schaffen, an dem die Festivalgäste des Musikdorfes auch ausserhalb der Konzerte begrüsst werden können. Es soll ein Treffpunkt werden, wo man sich informieren, plaudern und verweilen kann: das neue Festivalbüro.» Das Problem sei aber, so Walter, dass man für Infrastrukturprojekte nur schwer Sponsoren findet. Mittels der Crowdfunding-Plattform verspricht er sich Erfolg. Bis zum 13. Juni will man 15 000 Franken generieren. Seit gestern läuft die Aktion. Als Gegenleistung für die Gönner hat man sich auch etwas überlegt: Die Unterstützer werden zu einem Jazzkonzert eingeladen. Ein anderes Projekt mit Walliser Beteiligung hatte auf diesem Weg bereits Erfolg. Der Film «Tempo Girl» von Dominik Locher, der am Sonntagmorgen in Brig Vorpremiere feiert, wurde auch mittels Crowdfunding finanziert. Ebenso wie zwei weitere Kurzfilme, die im Wallis gedreht wurden.

wemakeit selber wurde 2012 gegründet. Der Aufbau der Plattform wird breit unterstützt. Bis heute hat die Plattform an die 4,5 Millionen Franken Unterstützung generiert. Die Unterstützer sind dabei gemäss Egli Einzelpersonen sowie auch Organisationen.

**Plattform Kultur Wallis auf gutem Weg**

## Begleiten, fördern und unterstützen

**SIDERS | Die Plattform Kultur Wallis blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Sie will auch künftig im Walliser Kulturleben Akzente setzen.**

Die Plattform Kultur Wallis empfing am Dienstag die Vertreter der Walliser Kulturinstitutionen zum jährlichen Rendez-vous des Kulturnetzwerks im Technopôle in Siders. Zu Beginn der Pressekonferenz richtete Nathalie Benelli von der Plattform Kultur ihren Blick auf die Schwerpunkte und den Tätigkeitsbericht.

**Walliser Kulturschaffende bekannt machen**

So stehen nach wie vor die Bekanntmachung des Walliser Kulturschaffens innerhalb und ausserhalb des Kantons und die Unterstützung von Kulturschaffenden auf ihrem beruflichen Weg im Zentrum. «Wir wollen Kulturproduktionen und das Walliser Kulturleben zur Geltung bringen. Zugleich geht es uns darum, die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren aus Kultur und Wirtschaft zu fördern sowie Künstler und andere professionelle Akteure der Wal-

liser Kultur bei der Entwicklung ihrer Projekte zu unterstützen.» Benelli verwies dabei auch auf die Kulturagenda, die seit April 2012 online ist und von mehr als 250 Veranstaltern rege genutzt wird. In einer durchschnittlichen Woche sind 30 bis 40 Kulturveranstaltungen aufgelistet. Zugleich fand im letzten Jahr zum ersten Mal die Kultur- und Tourismustagung statt, an der rund 160 Personen teilnahmen. In diesem Jahr findet die Tagung am 15. Mai in Siders im Théâtre les Halles statt. Seit Anfang 2014 hat die Plattform Kultur Wallis auch eine neue Präsidentin in der Person von Gaëlle Métrailler, Kulturdelegierte der Stadt Sitten. Ein weiterer Programmpunkt an der Pressekonferenz war dem Oh! Festival Valais Wallis Arts Vivants 2015 gewidmet. Der Plattform Kultur Wallis wurde im Rahmen der 200-Jahr-Feierlichkeiten das Sternprojekt aus dem Bereich Kunst, Kultur und Spiritualität zugesprochen. Das Projekt wird zusammen mit den zehn Mitgliederstädten der Plattform Kultur Wallis realisiert und findet vom 21. bis 25. Januar 2015 in rund 20 Kulturinstitutionen statt. **gse**



**Kulturtrio.** Nathalie Benelli, Rea Egli und Francesco Walter waren in Siders beim Netzwerk Kultur Wallis mit von der Partie. **FOTO WB**

KOLUMNE

## Missionen

*Eine Mission braucht Missionare und Missionarinnen. Nein, die Schreibe ist nicht von Shakespeares Othello, wo «Tochter und der Mohr jetzt dabei sind, das Tier mit zwei Rücken zu machen». Nein, es geht hier nicht um die Missionarsstellung, auch wenn Missionar und Mohr nicht nur wegen des Stabreims nicht ganz so schlecht zusammenpassen. Aber nein, darum geht es nun mal nicht. Und überhaupt: Wie hätten zölibatäre Missionare Sexpraktiken kennen sollen, das wäre ja so was von sündig, da hätte der Herrgott beschämt-verschämt sein Gesicht abgewandt und bitterlich geweint. Und da wären die Missionare am Arsch gewesen – in welcher Stellung auch immer. Nein, da haben die Missionare der Missionarsstellung eine schöne Geschichte in die Welt gesetzt, was ja auch nicht wirklich überrascht, lebt doch jede Bewegung von Predigern, Propheten, Aposteln.*

*Selbst fleischlose Bewegungen, wie z. B. die der Veganer, brauchen Evangelisten. Und die haben sie, sodass man, wenn man die öffentliche Debatte verfolgt, glatt meinen könnte, die Schweiz sei dabei, definitiv ins Lager der Vegan-Gläubigen zu wechseln, auch wenn diese nicht mal 1 % der Bevölkerung ausmachen. Aber eben: Die veganisch geölte PR-Maschinerie funktioniert bestens. Aber sicher: Nichts, aber auch gar nichts gegen fleischlose Ernährung! Kann gesund sein. Das wussten doch schon die*

*alten Fasten-Prediger, auch wenn sie, um der Fleischeslust doch nicht ganz entsagen zu müssen, ganz pragmatisch aus Tieren, die auf und am Wasser wohnten, wie z. B. Enten, Fische machten!*

*Soll doch jeder/sich ernähren, wie sie/er will. Sollen doch die Veganer/innen in ihren Vegi-Metzgereien auf ihren dicken Knien mit grossen Augen zu ihren fleischlosen Göttern Kartoffel, Kohl, Karotte – oder wie sie auch immer heissen mögen! – beten und ihre Gmüsete geniessen – es sei ihnen unbenommen. Aber fundamentalistische und sektiererische Missionierung ist in jeder Form unbekömmlich.*

*Fundamentalistisch-sektiererisch geben sich zurzeit auch die Gripen-Verkäufer. Man könnte fast meinen, der «Russe» lande mal wieder in der Magadino-Ebene und wenn wir nicht sofort unsere Piloten mit neuem Spielzeug auf- und ausrüsten, sei sie weg, unsere kostbare Freiheit. An vorderster Front kämpft auf diesem Feld- und Luftzug Obermissionar Ueli Maurer. Seine Mission treibt ihn durch die ganze Schweiz, auch wenn seine Angst-Kampagne wenig Fleisch am Knochen hat und irgendwie vegan rüberkommt. Klar, irgendwie überrascht das Ganze nicht, ist doch der gute Mann als Kriegsminister mit dem drohenden Versprechen angetreten, aus der Schweizer Armee die beste der Welt machen zu wollen.*

Hermann Anthamatten  
anthamatten.h@rhone.ch



*Dazu kommt noch, dass er in den Schweizer Soldaten nicht nur die besseren Männer, sondern auch noch seine Buben sieht. Und welcher Vater möchte nicht, dass seine Kinder gesund sind? Wir wissen ja: Wenn Kinder spielen, sind sie gesund! Gut: Wir wissen auch, dass nichts so schnell Kinder kriegt, wie ein erfüllter Wunsch, dass Kinder also immer mehr Kram wollen, dass ihnen das Familien-Budget dabei so was von egal ist, dass es echt ärgern kann. Umso wichtiger ist von Zeit zu Zeit ein klares und deutliches Nein. Aber anscheinend schafft Vater-Ueli dies nicht. Ob er gar ein verkappter Alt-68er ist, der zu lieb, zu nett, zu antiautoritär ist, und so in seiner Stellung nicht mehr seinen Mann stehen kann, seinen wohlstandsverwahrlosten Armee-Kids also nicht gewachsen ist? Müsstest du ihm da nicht helfen, ihm quasi unter die Armee-Arme greifen? Also klar und deutlich sagen: Nein, wir wollen keine Gripen! Wie? Auch das eine Mission? Aber sicher.*

Hermann Anthamatten ist Fachhochschul-Dozent und Autor/Regisseur